

RÜTHEN

27.09.2010 14:32

## Wie aus einem Guss



**RÜTHEN** - Fulminante musikalische Kost in St. Johannes: Die „Große“ Messe c-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart als gemeinsame Aufführung des Kammerchores Rüthen, des Orchesters der Volkshochschule Möhne-Lippe und den vier Solisten Gudrun Tollwerth-Chudaska, Eva Herzig (beide Sopran), Thomas Iwe (Tenor) und Julian Koch (Bass) war ein spektakuläres Musikerlebnis und ein huldigendes Glaubensbekenntnis gleichermaßen.

Die musikalische Leitung hatte Friederike Stahl, die damit nahtlos an die Erfolge der zurückliegenden lokalen Musikprojekte unter ihrer Regie wie Mendelssohns „Elias“, Mozarts Requiem oder die Theresienmesse anknüpfte. Dies erscheint nicht nur deshalb um so bemerkenswerter, da sich die Besetzung von Chor und Orchester mit Musikern aus der Region rekrutiert. Die nun aufgeführte „Große“ Messe Mozarts bedeutete für das kombinierte Orchester auch einen besonderen Schwierigkeitsgrad, dem die Musikerinnen und Musiker im Altarraum der St. Johanneskirche gerecht wurden. Mit einer entfesselten Aufführung ernteten sie Früchte ihrer rund neunmonatigen Probenarbeit.

Den Musikabend leitete das Orchester zunächst mit Gabriel Faurés „Pavane, op. 50“ stimmungsvoll ein, danach wurde in dem Bläserchoral „Nun danket alle Gott“ von Johann Sebastian Bach einmal mehr deutlich, dass sich das frühere Streicher-Orchester der VHS mit der erweiterten Bläserbesetzung zu einem vollwertigen Symphonieorchester entwickelt hat.

Mit dem Auftritt des Kammerchores hob Friederike Stahl den Taktstock zu Mozarts Messe, in der sich der Komponist in beeindruckender Weise verwirklicht hatte und dessen musikalische Intentionen die Akteure an diesem Abend mit viel Ausdruck und Detailreichtum wie aus einem Guss tonlich umsetzten. Im Kyrie gaben die Streicher die bedächtige Einleitung, in die die vier Chorstimmen jubilierend einstimmten und später die Sopranisten Gudrun Tollwerth-Chudaska bei ihrem ergriffenen Solo im Hintergrund begleiteten. Das Gloria wurde von einem Jubelchor umrahmt, der mit „laudamus“ und „Jesu Christe, com sancto spirito“ die Herrlichkeit Gottes besang. Der zweiteilige Schreckenschor ließ den Menschen auch lautmalerisch vor Sünde und Schuld erstarren, diese beiden Sätze wurden von drei Soli alterniert, wobei nach der Sopran-Arie von Eva Herzig (der man etwas mehr Volumen wünschen würde) und ihrem Duett mit Gudrun Tollwerth-Chudaska dem Terzett „Quoniam“ die sonore Stimme von Thomas Iwe zusätzlichen Charakter verlieh.

Das Credo gestaltete der Kammerchor als huldigendes Bekenntnis, welches sich in seinem kraftvollen Vortrag erschloss. Wie in Passagen zuvor sang der Chor auch das Sanctus zweigeteilt, wobei die klare Struktur der Stimmen erhalten blieb und gemeinsam mit dem Orchester jene überwältigende Atmosphäre voller Schöpfungskraft erzeugte. In dem abschließenden Benedictus harmonierten alle vier Solisten miteinander und leiteten zu dem festlichen Abschluss mit einer doppelchörigen Osanna-Fuge über.

Der kräftige Applaus des Publikums in der voll besetzten St. Johanneskirche war ebenso kräftig wie ehrlich und brachte den Musikern so die verdiente Anerkennung entgegen. - arc

---

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.